



Pressemitteilung (949)

Städtischer Umweltladen mit Umwelttipp November: „Kleider machen Leute“

(30.10.2006) „Kleider machen Leute“, wie ein Sprichwort sagt. Aber was genau auf der Haut getragen wird, bleibt allzu oft im Unklaren, denn das Textilkennzeichnungsgesetz schreibt lediglich die Kennzeichnung der verwendeten Fasern vor. Über die verwendeten Farbstoffe oder die sonstige Ausrüstung („Veredelung“) erfährt die Käuferin oder der Käufer in der Regel nur wenig. So können durch den hohen und teilweise problematischen Chemikalieneinsatz in der Produktion allergieauslösende und gesundheitsschädliche Textilhilfsstoffen in der Kleidung enthalten sein.

Kleidung besteht aus Naturfasern (z.B. Baumwolle, Leinen, Wolle) oder Synthetik (z.B. Viskose, Acetat, Polyester, Polyamid). Bei der Erzeugung der Naturfasern wird oftmals die Umwelt durch hohen Pestizid- und Düngereinsatz auf den Feldern belastet. Baumwolle benötigt zum Waschen zudem große Mengen an Wasser, was mancherorts zu Wasserknappheit führt. Die Herstellung der Chemiefasern erfordert hohen Energie- und Rohstoffeinsatz. Oftmals fehlen auch jegliche soziale Mindeststandards für die Arbeiterinnen und Arbeiter in den Herstellungsländern.

Sechs Tipps im Umgang mit Kleidung:

- Waschen neuer Kleidung vor dem ersten Tragen, um überschüssige Ausrüstungschemikalien aus dem Gewebe zu entfernen.
- Möglichst farbechte Kleidung kaufen, vor allem wenn sie direkt auf der Haut getragen wird. Ausgehende Farbstoffe können über die Haut aufgenommen werden und sind ein potentiell Gesundheitsrisiko.
- Die Kennzeichnung von Textilien hinsichtlich der Umwelt- und Gesundheitseigenschaften ist verwirrend und nicht geregelt. Auskunft zu verschiedenen Labels gibt es im Umweltladen und im Internet unter der Internet-Adresse www.label-online.de der Verbraucher-Initiative.
- Naturfasern aus kontrolliert biologischen Anbau senken die Umweltbelastung. Das Label „Naturtextil best“ garantiert derzeit die höchsten ökologischen und sozialen Anforderungen.
- Ein Besuch in Secondhand-Läden oder auf Flohmärkten lohnt sich. Secondhand-Kleidung reduziert das Müllaufkommen und schont den Geldbeutel, vor allem bei Baby- und Kinderkleidung.

- Gut erhaltene, gebrauchte Kleidung an den Münchner Wertstoffhöfen abgeben: Der Abfallwirtschaftsbetrieb München garantiert die sozial verträgliche „FairWertung“ der Kleidung.

Weitere Tipps und Informationen gibt es im städtischen Umweltladen, Rindermarkt

10. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Mittwoch 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr,

Donnerstag 9 bis 19 Uhr durchgehend sowie Freitag 9 bis 12 und 13 bis 16.30 Uhr.

Während dieser Zeiten ist der Umweltladen auch telefonisch über die Nummer

2 33-2 66 66 zu erreichen.

E-Mail umweltladen.rgu@muenchen.de, Internet: www.muenchen.de/umweltladen.

Pressestelle des Referates für Gesundheit und Umwelt

der Landeshauptstadt München, Bayerstraße 28a, 80335 München

Henrik Jörgens, Tel. 089-2 33-4 75 09, Fax: 2 33-4 75 08, E-Mail: Henrik.Joergens@muenchen.de